

125

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

N^{ro} 24.

Kronstadt, den 23. März

1840.

Siebenbürgen.

Kronstadt. Die uns durch einen zuverlässigen Reisenden gemachten Mittheilungen über Gallatz und die Umgegend, welche er am 5. März verließ, stimmen mit unsern frühern Berichten, nämlich: über den erwünschtesten Gesundheitszustand in den dortigen Contumazankalten, und über die noch immer fortdauernden Pestfälle am jenseitigen Donauufer, vollkommen überein. Er selbst war Augenzeuge wie in einem Orte Namens Sicziamu am 24. Febr. die Pest ausbrach und 4 Türken und 6 Neubauern dieser Gegend erlagen. In Folge dieses heftigen Ausbruches flüchteten sich mehre Menschen nach Sletkuj, wo bereits die Gegend nachgelassen hatte, und einige davon erlitten auf dem Wege der Tod. Ebenso verheerend ist das Uebel zu Csatalja, Voidemir und vielen andern Dörfern. — Die sämmtliche Bevölkerung soll sich in einem vor Furcht äußerst aufgeregten Zustande befinden, da die wenigen und noch dazu schlechten Sanitätsmaßregeln eine immer größere Verbreitung des Uebels rücksichtlich seiner Ex- und Intensträt besorgen lassen, weshalb es auch ganz natürlich ist, daß alle Geschäfte entweder ganz darnieder liegen oder mit einer gewissen Apathie behandelt werden. — Die Donau ist bereits vom Eise ganz frei, auch die Fahrten der Dampfschiffe sollen nächstens beginnen. Der Pruth und Sereth sind aber noch zugefroren und je näher den Karpathen, desto tiefer liegt der Schnee. Der Uebergang der Pässe ist ziemlich beschwerlich. —

Bei uns ist ebenfalls die Witterung seit dem 18. Febr. wieder ganz winterlich.

Hermannstadt, 19. März. Wir sehen hier der Bildung eines Bürgercasino's hoffnungsvoll entgegen. Dies löbl. Unternehmen ist durch den hiesigen Holzschützenverein in Anregung gebracht worden und es läßt sich hoffen, daß dasselbe unter dem hiesigen Bürger- und Handelsstand viel Theilnahme finden werde, da der Mangel eines geläuterten geselligen Verkehrs, in dieser Sphäre besonders, ein allgemein und schon längst empfundener ist. Sobald sich das Ganze constituirt haben wird — was nächster Tage geschehen dürfte — werden wir ein Näheres über den Geist und die Bestimmung desselben berichten.

Klausenburg. Die Theatergesellschaft hat Klausenburg verlassen und es ist noch ungewiß, ob und wann sich eine andere daselbst einfinden dürfte. Sämmtliche Tempel Thaliens in ganz Siebenbürgen sind von ihren Priestern

verlassen! — Ein Frauenzimmer, welches aus der Szamos Wasser schöpfte, verlor das Gleichgewicht, fiel hienein, kam unter das Eis und ertrank. Alle ärztliche Hülfe um sie ins Leben zurückzurufen, war fruchtlos.

Abrudhanya, den 12. März. In der Nacht vom 17. auf den 18. November vorigen Jahres war ein gewaltthätiger Einbruch durch das Fenstergitter an der Sakristei, in die hiesige römisch-katholische Kirche geschehen und der silberne Kelch sammt Teller und Weihrauchgefäß entwendet worden. Der Verdacht fiel sogleich auf einen gewissen Csornyánszky, welcher bereits wegen Einbrüchen in Wohnhäuser auf Gefangenschaft verurtheilt gewesen, jetzt aber, eben in dieser Nacht, von einem Privaten als Nachtwächter gebraucht wurde, (der Wolf zum Hüter der Schafe). Er ward gefangen und in Untersuchung genommen. Da ergab sich, daß mit ihm noch mehrere im Bunde seien. Die entwendeten Kirchengeräthschaften wurden vorgefunden, bis auf den Teller, welchen ein Mitgehülfe am Kirchenraub, Namens Dumbravan, soll verschmelzen haben. — Die Untersuchung dieser Missethat hat außerdem noch auf die Entdeckung mehrer Diebstähle und gewaltthätiger Einbrüche in die Häuser, ja vielleicht sogar auf die Spur des Räubers geführt, der vor längerer Zeit noch in die Verespataker k. Verschleißcasse eingedrungen war.

Ungarn.

Folgendes ist der Schluß der Instruction für die Rekrutenstellung. V. Mittel zur Förderung der Rekrutenstellung: a) Zur Erleichterung der Assentierung sollen im Lande mehrere Plätze bezeichnet werden, wo b) den Rekruten alsogleich Montour gereicht werden soll; c) eine allzu große Auswahl der Rekruten soll nicht Statt finden, demzufolge können angenommen werden: 1) Jene, welchen ein oder ein Paar Vorderzähne fehlen, wenn sie nur sonst die Patronen abbeißen können; 2) Jene, die zwar dickhäutig, jedoch nicht mit Kröpfen behaftet sind, wenn sie dieser Defect bei starker Bewegung nicht am Dienste hindert; 3) Schielende, die jedoch durch diesen Defect am Sehen nicht gehindert sind; 4) Jene, welche an den Füßen verharrschte Wundenmale haben, die jedoch keine unheilbaren Verhärtungen hinterlassen; 5) diejenigen, welche am männlichen Gliede oder im Hodensacke Blutverhärtungen haben; 6) die einzelne Verstümmelungen an den Fingern haben, wenn sie nur im Stande sind, den Hahn aufzuziehen, abzufeuern und die Chargirgriffe auszuführen; 7) die Kniewelten,

wenn die Schienbeine nicht nach auswärts gekrümmt sind; 8) Jene, welche von gebrochenen Hand- oder Fußverletzungen ohne Verkürzung eines Gliedes vollkommen geheilt worden; 9) Jene, die mit kropfartigen Geschwüren behaftet sind, welche jedoch weder durch einen Druck noch sonstige üble Wirkungen auf andere edle Theile sich verschlagen; endlich 10) Jene, welche vorgeben, an der Epilepsie (Fallsucht) zu leiden, den Urin nicht halten zu können, oder sich taub stellen, jedoch diese Angaben nicht beweisen können. Auch soll kein Rekrut aus dem Grunde abgewiesen werden, weil er stark blatternarbig, oder sein Gesicht durch Flecke entstellt ist, noch weniger deshalb, weil er brunett oder schwärzlich ist, weil er rothe oder spärliche dünne Haare hat; ferner, weil er etwa wegen harter Arbeit, ausständener Krankheit oder kümmerlicher Lebensweise sehr abgemagert und bleich erscheint; weil er eben das Fieber hat, mit der Krätze oder andern leichten Krankheiten behaftet ist; weil er frische Wunden oder andere leicht heilbare Hautauschläge hat. — Was das Maß der Rekruten betrifft, so wird selbes auf 5 Schuh bestimmt, auch nach Ueberschreitung des 24. Lebensjahres, wenn sie nur zum Dienste tauglich sind. — Uebrigens wird alles das, was im Landtage von 1807 vom 1. Aug. über die Rekrutenstellung und Assentirung Sr. Majestät unterbreitet wurde, auch gegenwärtig zur Richtschnur dienen, und gleichwie im Sinne des 1. Art. 1807 und 6. Art. 1808 die Werbung aufzuhören hat, so lange die Rekrutenstellung dauert, so sind auch diejenigen, die von der Zeit des Gesetzes an freiwillig Soldaten geworden, den betreffenden Jurisdictionen als gestellte Rekruten gut zuschreiben. Damit aber die Anzahl dieser Rekruten denselben bekannt werde, ist solche durch das Generalcommando und die kön. ung. Statthalterei zu veröffentlichen. (Presb. Zeitg.)

Türkei.

Von der türkischen Grenze, 21. Febr. Aus Konstantinopel schreibt man, die Pforte habe den Repräsentanten der fünf Großmächte erklärt, daß sie dem ihr so äußerst nachtheiligen gegenwärtigen Stand der Dinge, der ihr so große Opfer abzwinge — wenn nicht bald durch ihre Vermittlung ein Uebereinkommen getroffen werde — dadurch ein Ende machen werde, daß sie sich Rußland ausschließlic in die Arme werfe, und dessen vertragsmäßig schuldige Unterstützung in Anspruch nehme. Ein sonst gut unterrichteter Berichtstatter fügt bei, diese Erklärung sei zweifelsohne dem Reis-Efendi durch England nur zu dem Zwecke eingegeben worden, um durch das drohende Gespenst einer russischen Intervention die Bedenklichkeiten Frankreichs zu besiegen und es zu vermögen, sich den englischen Vorschlägen anzuschließen, und dadurch größerm Uebel zuvorzukommen.

Die Rebellion in Dibra hat bereits ihr schmähtliches Ende erreicht. Die Bevölkerung hat die Urheber, zwei in diesem Bezirke reich begüterte Brüder, dem Rumely Walleß gebunden ausgeliefert, der diese nach Kleinsten verwiesen und allen übrigen Theilnehmern verziehen hat. — In den Districten von Spel und Pristina besteht der Aufbruch noch, jedoch ohne sich weiter zu verbreiten.

In Bosnien und Herzegowina herrscht noch große Aufregung. Zwischen dem Statthalter der letztgenannten Provinz und den Montenegrinern wird es wohl wieder zu blutigen Ausbrüchen kommen, da die Bewohner des streitigen Gebiets von Grahovo kürzlich, wie es heißt auf Anstiften des Wladika, den von Ali Pascha gesandten Steuereinsammler gewaltsam davon jagten. — (Allg. Zeitg.)

Persien.

Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 26. Februar im Journal des Debats bestätigt die schon früher von uns aus ostindischen Blättern erwähnte Nachricht, daß eine starke Division russischer Truppen das caspische Meer durchschiffte habe, und zu Astrabad auf persischem Gebiet mit Einwilligung des Schahs gelandet sei. „Diese Truppen, heißt es in jenem Schreiben, sind angeblich gegen Kbiwa bestimmt, haben aber eine Stellung eingenommen, in welcher sie alle Operationen der Engländer, namentlich gegen Herat lähmen können.“ — Ein anderes Schreiben desselben Journals aus Konstantinopel sagt: „Briefe, welche kürzlich aus Bagdad eingetroffen, melden, daß der Schah von Persien gefährlich erkrankt sei. In den Provinzen Schirahs und Isfahan sind Aufstände ausgebrochen, und man läßt gegen diese Provinzen bedeutende Streitkräfte marschiren. Allgemein glaubte man in Persien, der Zweck dieser Expedition sei, den Versuchen der Engländer gegen den persischen Golf zu widerstehen. Der Schah ist mehr als je unter russischem Einfluß, und weigert sich, England Concessionen zu machen.“

Spanien.

Die Thronrede der Königin hat einen sehr üblen Eindruck auf die Bevölkerung von Madrid hervorgebracht, und es war voraus zu sehen, daß sie in den Cortes selbst auf eine starke Opposition stoßen werde. — Die Minorität der Repräsentanten hat sich sogar gewaltsam von der Regierung losreißen und sich nach Saragossa begeben wollen, um den Herzog de la Victoria zu einer Militärdictatur zu verlocken. — Die Sitzung der Cortes wurde in Folge dieser Gährung am 23. Febr. durch Unruhestifter, die auf der öffentlichen Tribune sich befanden und Manifestationen von Außen, welche den Charakter einer Emeute anzunehmen begannen, gestört. Man befürchtete einen verabschiedeten Streich, und die Regierung hat, um der Rückkehr ähnlicher Scenen vorzubeugen, Madrid in Belagerungsstand erklärt. Die Ruhe ward augenblicklich wieder hergestellt.

Madrid der Nachrichten vom 24. Febr. sehen in der ganzen Sache eine Travestie der französischen Revolution, welche die hiesigen Demagogen unter den Augen der Cortes aufzuführen. — Die Rolle der Pariser Commune hat die Municipalität von Madrid übernommen, die Nationalversammlung hat sich in Girondisten und Jakobiner getheilt, und nachdem, was gestern vorgefallen ist, darf man erwarten, daß der Pöbel der Hauptstadt, den Vertretern der Nation Gesetze vorschreiben dürfte, und mit Picken bewaffnet in der Versammlung erscheinen wird.

Nachrichten vom 25. aber melden, daß die Emeute die Umgebungen des Cortespalastes nicht überschritten und

keine Verzweigung bei der Bevölkerung gefunden habe, die sehr ruhig sei. Der 25. verlief ohne Unordnung.

Bayonne, 1. März. Espartero, der am 23. Febr. vor Segura angelangt war, hat den Platz zur Uebergabe auffordern und nach der abschlägigen Antwort die Batterien errichten lassen, welche am 25. spielten und das Feuer des Feindes zum Schweigen brachten. Ein Schreiben aus Saragossa vom 28. meldet, daß Tagt zuvor um 7 Uhr Morgens die Christino's wirklich im Besiz von Segura waren. — Madrid war am 26. Morgens ruhig.

Portugal.

Durch das Dampfboot „Emerald-Isle“ hatte man in England Nachrichten aus Lissabon bis zum 19. Februar erhalten. — Der Finanzminister hatte den Cortes das Budget vorgelegt, und bei diesem Anlasse einen Plan mitgeteilt, wonach ein Theil der Zinsen der auswärtigen Schuld (ungefähr die Hälfte) bezahlt werden soll. — Die portugiesischen Fonds waren in Folge dieser Nachricht an der Londoner Börse ungefähr um 2 Percent gestiegen; allein die Journale warnen vor zu großer Zuversicht in diese Verheißungen, da noch keine Gewähr für die Annahme jenes Vorschlags durch die Cortes vorhanden sei, auch der Finanzminister nicht nachgewiesen habe, wie er die Mittel zur Ausführung seines Planes herbeizuschaffen vermöge.

Frankreich.

Die Ministerialkrise ist endlich beendet. Der Moniteur vom 2. März enthält die königlichen Ordonnanzen, wodurch das neue Ministerium ernannt wird: Hr. Thiers, Mitglied der Deputirtenkammer, Präsident des Conseils, Minister-Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten (statt des Marshalls Soult); Hr. Vivien, Mitglied der Deputirtenkammer Siegelbewahrer, Minister-Staatssecretär beim Departement der Justiz und der Culte (statt Hr. Teste); Hr. Generallieutenant Despañs-Cubières, Pair von Frankreich, Minister-Staatssecretär beim Departement des Krieges (statt des Generallieutenants Schneider); Hr. Viceadmiral Baron Roussin, Pair von Frankreich, Minister-Staatssecretär beim Departement der Marine und der Colonien (statt des Admirals Baron Duperré); Hr. de Remusat, Mitglied der Deputirtenkammer, Minister-Staatssecretär beim Departement des Innern (statt des Hrn. Duchatel); Hr. Souin, Mitglied der Deputirtenkammer, Minister-Staatssecretär beim Departement des Handels (statt des Hrn. Cunin-Gridaine); Graf Faubert, Mitglied der Deputirtenkammer, Minister-Staatssecretär beim Departement der öffentlichen Arbeiten (statt Hrn. Dufaure); Hr. Cousin, Pair von Frankreich, Minister-Staatssecretär beim Departement des öffentlichen Unterrichts (statt Hrn. Villemain); Hr. Baron Pelet (de la Lozière), Pair von Frankreich, Minister-Staatssecretär beim Departement der Finanzen (statt Hrn. Passy). — Der Moniteur Parisien fügt noch hinzu, daß Hr. Leon de Mallévillie zum Unterstaatssecretär beim Departement des Innern werde ernannt werden.

Sämmtliche Ordonnanzen sind von Hr. Thiers mit Ausnahme der ihn betreffenden gegengezeichnet und vom 1. März datirt. — Die Pariser Journale enthalten nach allen Seiten hin Glossen und Charakteristiken des neuen Ministeriums von den Standpuncten der Parteien aus, die sie repräsentiren. Hrn. Thiers betreffend, so wird er nur als Maßstab für die Unzulänglichkeit der Andern benützt; er werde als das Alpha und Omega des Cabinets zu betrachten sein. — Wenn man von dem Ministerium vom 12. Mai gesagt habe, es sei ein Ministerium ohne Kopf, so könne man von der neuen Combination behaupten, sie sei ein Ministerium ohne Körper. Freilich zähle dieses Ministerium nur Männer der Coalition, aber deswegen werde es noch nicht parlamentarisch sein, weil keiner von der Linken darin figurire. So meint der National; ihm ist also die neue Combination nicht parlamentarisch, nicht Oppositionslustig genug.

Lord Drougham ist auf seinem prächtigen Schlosse in Cannes angekommen, wo er jetzt einen Monat zubringen will. Der erste Lord ist bei den dortigen Bewohnern sehr beliebt. Bei seiner Ankunft zog die Musik der Nationalgarde von Cannes ihm entgegen und bei der Bewirthung derselben am andern Tage trank man auf die Gesundheit des Lords und die Einigkeit zwischen Frankreich und England.

Am 27. Febr. ist das Feuerwerksmagazin der Artillerie von Toulon in Brand gerathen. Es sind bei dem Ausbruch desselben 15 Menschen umgekommen und 10 verwundet worden; die zur Dämpfung des Feuers herbeigeeilten Infantristen, Matrosen, Arbeiter etc. hatten über 30 Verwundete, worunter ein Hauptmann. Die congrevischen Raketen flogen nach allen Richtungen und verbreiteten überall hin ihre Verheerungen. Zum Glück hat man eine der Werkstätten gerettet.

Mit dem Dampfboot Phare sind Briefe aus Algier vom 22. Febr. angelangt, welche über den verzweifeltsten Angriff das Städtchen Masagron bei Mostaganem berichten. Der Verlust der Vertheidiger belief sich nur auf 3 Tode und 6 Verwundete, während der Feind 5 bis 600 Mann und 3 Häuptlinge verlor. — Die Araber waren von den Khalifa's von Lemsen und Masagara commandirt; 112 Stämme stellten ihre tapfersten Krieger. Die französische Garnison stand unter dem Befehl des jungen tapfern Capitäns Lelièvre. — Abd-el-Kader sucht den Franzosen selbst auf der See überall Schaden zuzufügen und ihnen den Besitz dieser Colonie zu verleißen. Man muß fürchten, daß die Piraterie wieder ausleben wird, wenn nicht die letzten Küstenpunkte, die noch in Abd-el-Kaders Händen sind occupirt werden. Besonders wichtig ist der Besitz von Delly's und Serschel, weil diese Städte die beiden äußersten Punkte der Meditscha beherrschen. — Oberst Lafontaine, der die Besatzung von Philippeville commandirt, hat einen Stamm in der dortigen Umgegend, wegen seiner Räubereien und Angriffe gegen die französischen Convois berüchtigt, überfallen, ihm 67 Mann getödtet und 1500 Stück Vieh weggenommen.

Marschall Valée hat in einem Tagsbefehl die Organisation der Armee in Nordafrika bekannt gemacht. Sie zählt in der Provinz Algier 26,600 Mann, 3600 Pferde und Maulthiere und 24 Kanonen; in der Provinz Oran 7500 Mann, 2000 Pferde und Maulthiere und 10 Kanonen; in der Provinz Constantine 14,550 Mann, 240 Pferde und Maulthiere und 20 Kanonen, zusammen 48,650 Mann, 8000 Pferde und Maulthiere und 54 Kanonen.

Großbritannien und Irland.

Am 25. Februar war Cour bei der Königin im Buckingham-Palast, und Ihre Majestät nahm Glückwunschsadressen von der Londoner Geistlichkeit, von der Universität Cambridge und von der „Gesellschaft der Freunde“ entgegen. Auch dem Prinzen Albert und der Herzogin von Kent wurden ähnliche Adressen von diesen Körperschaften überreicht.

In der Sitzung des Unterhauses vom 25. Febr. wurde über Sir R. Jenkins eingebrachte Petition um Ermäßigung der Zölle von ostindischen Produkten und Fabricaten discutirt und zur Berathung in einem Gesamtausschusse auf den 4. März vertagt. — Eine lange Debatte entstand dann über den Antrag des Alderman Sir M. Wood, des Inhalts, daß es dem Gefangenen Scheriff gestattet werde an der Deputation Theil zu nehmen, welche der Königin eine Glückwunschsadresse der Londoner Municipalität überreichen soll. Der Antrag von Lord John Russell bekämpft, wurde mit 81 gegen 39 verworfen. Tags zuvor wurde über die irländische Municipalbill verhandelt und von Hrn. R. Gordon ein Nachweis über die Portoeinnahmen in den verschiedenen Postämtern seit dem 1. Jan. d. J. beantragt. Die Amendements rücksichtlich der erstern Bill von toryslicher Seite wurden sämmtlich verworfen, der Portobericht genehmigt.

In der Unterhausung vom 27. Febr. trug Hr. Langdale darauf an, die Einrichtungen der Asylschulen so zu modificiren, daß den Kindern katholischer und protestantischer dissentirender Soldaten die Wohlthat des Unterrichts zu Theil werden könne, ohne daß ihren Gewissen religiöser Zwang angethan werde. Auf die befriedigende Erklärung des Kriegsministers nahm Hr. Langdale seine Motion zurück. — Hierauf entspann sich durch eine Motion des Hrn. Liddell veranlaßt, eine lange Debatte über die Pension Sir J. Newports, des vormahligen Controleurs des Schatzamtes, für welchen die Minister, da er altershalber sein Amt nicht mehr begleiten konnte, tausend Pfund verlangten, bei welcher sie mit einer Minorität von 28 Stimmen abermal eine Niederlage erlitten.

Die Toryjournale sind über diese Niederlage ebenso entzückt, wie entrüstet darüber, daß die Whigminister diese wiederholten Schlappen. — Die Dritte in dieser Session — sich gar nicht anfechten lassen, sondern ruhig im Amte bleiben, als wäre nichts geschehen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. S. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Remeth's Buchhandlung mit 2 fl. S. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Remeth.

In der Sitzung des Oberhauses wurden nur wenige Petitionen von Belang in Empfang genommen. In der Sitzung vom 28. Februar aber übergab Viscount Strankford eine Petition der bei dem Gumihandel in Porten die (West-Afrika) theilhabenden Londoner Kaufleute, worin sie sich über die fortwährenden Beeinträchtigungen ihres Handels durch die Franzosen beschwerten und bringend um Abhilfe bitteten.

Die engl. Blätter melden die Ankunft „Sr. Excellenz“ Hrn. Guizots in England. Er landete mit dem französischen Dampf-Paketboot le Courier am 27. in Dover, und wurde von dem Commandanten der Garnison, Obrist Munro, verbindlichst empfangen, bald darauf zog eine Ehrenwache des 90sten Regiments, das Musikcorps an der Spitze, vor seinem Hotel auf. Bei seiner Ankunft in der Hafenstadt, so wie bei seiner Weiterreise nach London, wurde die übliche Anzahl Kanonenschüsse abgefeuert. Am Abend desselben Tags traf der neue französische Gesandte in dem Waischafterhotel seiner Nation in London ein.

Der Atlas macht in Bezug auf die vielfach so betrübt dargestellte Finanzlage Englands folgende tröstliche Bemerkung: „Das ganze Einkommen des Landes im J. 1830 betrug 50 Millionen, im J. 1839 war es 47,744,000 Pf. St., ungeachtet daß während dieser Periode fast für 7 Millionen Steuern aufgehoben worden sind. Diese sieben Millionen war ein reiner Gewinn für das Land, und die Staatscasse hat dabei wenig mehr als 2 Mill. Pf. St. verloren.“

Mexico.

Nachrichten aus Mexico vom 4. December zufolge hat der Kriegssecretär beim Nationalcongress auf außerordentliche Vollmacht zu einer militärischen Expedition gegen Texas angetragen. Diesem Antrage zufolge soll die mexicanische Regierung die Texaner zwingen, zu ihrer Jurisdiction zurückzukehren, eine Maßregel, die inzwischen, wie man fürchtet, Mexico mit befreundeten Nationen compromittiren könnte. Die mexicanischen Blätter behaupten, die Texaner beabsichtigten eine Trennung der Staaten, woraus Mexico besteht, zu befördern, und die Föderalisten zu unterstützen, die eine neue Republik unter dem Namen von Nordmexico zu errichten gedächten, wozu unter Andern Californien und Neumexico gehören sollen.

Hanover.

Osnabrück, 28. Februar. Das aus 27 Mitgliedern (9 Rathsmitgliedern, 4 Alterleuten und 14 Wahlmännern) bestehende Wahlcollegium der Stadt Osnabrück hat heute einstimmig beschlossen: einen Deputirten zu der auf den 19. März einberufenen Ständeversammlung nicht zu wählen — vielmehr falls diese Versammlung zusammenträte, derselben einen Protest gegen alle ihre Beschlüsse einzureichen — desgleichen auch dem durchl. deutschen Bunde einen Protest gegen die Beschlüsse dieser Versammlung zukommen zu lassen. (Allg. Zeitg.)

N°

(10)

und

9 b

in t

Die

abge

best

Wle

Hau

kau

wert

(11)

wied

geleg

Mar

die

gew

(11)

s u d

Ein

Ein

>

>

>

Sch